

# 20 neue Fenster für Schule in Voropajevo

NN  
17.12.16

Freundeskreis Weißrussland hatte zum 20. Jubiläum Spenden gesammelt — Geld wurde persönlich überbracht

20 Fenster für 20 Jahre: Dieses Ziel hatte sich der Freundeskreis Weißrussland anlässlich seines Jubiläums gesetzt. 6670,82 Euro kamen für eine weißrussische Schule zusammen, das Geld brachte ein Mitglied persönlich nach Voropajevo – nicht ohne Angst.

**HERZOGENAURACH** – Die Fragen beschäftigten Marga Auer tagelang, sie suchten sie immer nachts heim. Wie erklärt man einem Grenzbeamten, warum man eine vierstellige Summe Bargeld bei sich trägt? Wie beweist man, dass man das Geld nicht gestohlen hat, dass es nicht zur Geldwäsche dient? Schlaflose Nächte.

Zuvor hatten Auer und ihre Mitstreiter des Freundeskreises Weißrussland versucht, ihr gesammeltes Geld für eine weißrussische Schule auf anderen Wegen nach Osteuropa zu bringen. Denn: Zu ihrem 20-jährigen Jubiläum hatte sich die Organisation zum Ziel gesetzt, 20 Fenster einer Schule in Voropajevo sanieren zu lassen. Eine Firma war schnell gefunden, doch die Überweisung gestaltete sich schwieriger als gedacht.

Das Unternehmen wollte auf keinen Fall, dass das Geld auf deren Konto überwiesen wird. „Der Grund war, dass sie dann in eine höhere Steuerklasse kämen“, sagt Auer. Die betreffende Schule dagegen hatte kein eigenes Konto, den Behörden traute selbst der Leiter der Grundschule nicht. Der empfahl schließlich auch, die Summe am besten persönlich in bar nach Weißrussland zu bringen.

Denn die Zeit drängte, die neuen, energiesparenden Fenster waren längst in der Schule verbaut, und die Firma wartete auf ihr Geld. Marga Auer, die sowieso vorhatte, Freunde und Verwandte vor Ort zu besuchen, stellte sich sofort als Kurier zur Verfügung. „Mit ein wenig Herzklopfen stieg ich am Nürnberger Busbahnhof in den Linienbus nach Minsk“,



Für die Schule in Voropajevo/Weißrussland hat der Freundeskreis Weißrussland Herzogenaaurach Spenden gesammelt. 17 Fenster konnten damit finanziert werden. Foto: Marga Auer

erzählt Auer. 18 Stunden später erreichte der Bus die polnisch-weißrussische Grenze, die Beamten dort kontrollierten stichprobenartig das Gepäck der Reisenden.

## Viele Fragen

Und plötzlich waren da wieder die vielen Fragen – doch nach 40 Minuten war alles geklärt, die Grenzer fragten nur, was Marga Auer denn so dabei habe. Zwar hätte sie Devisen bis zu

10 000 US-Dollar einführen dürfen, doch auf stundenlange Gespräche hatte sie freilich keine Lust. Nach weiteren fünf Stunden im Bus erreichte Auer die Hauptstadt Minsk, wo sie bereits vom Schulleiter Victor Shuk erwartet wurde.

Geld wechseln, bei der Firma bezahlen, „ohne irgendwelche Schwierigkeiten und ganz unspektakulär war unsere Mission abgeschlossen“, freut sich Marga Auer. Sechs Klassenzimmer à

drei Fenster, das Dienstzimmer der beiden stellvertretenden Direktorinnen und die Toilette konnten durch die Spende aufgerüstet werden, „weil es dort nun wesentlich wärmer geworden ist“, so Auer. Das gesammelte Geld reichte allerdings letztlich nur für 17 Fenster aus. Der Freundeskreis hat deshalb knapp 1000 Euro zwischenfinanziert – und hofft nun, dass sich für die drei restlichen Fenster weitere Spender finden. *mif*